

lep004 / 180627017

Widerborstig seit 1968 - Das linksprotestantische Magazin «Amos» erscheint seit 50 Jahren - (epd-Gespräch) epd-Gespräch: Bettina von Clausewitz

lep004 4 pl 384 vvvve epd 180627017

epd-WEST, Kirchen, Medien, INT

Bochum (epd). Die linksprotestantische Zeitschrift «Amos», die sich selbst als widerborstig bezeichnet, feiert am Freitag ihr 50-jähriges Bestehen. Anders als viele andere christliche Publikationen aus der Zeit der 68er-Bewegung, die mittlerweile eingestellt sind, sieht «Amos» seine Aufgabe bis heute im Einsatz für weltweite Gerechtigkeit. «Es brauchte etwas Sperriges, Widerborstiges, gegen den Trend der Zeit», sagte Hartmut Dreier, seinerzeit Studentenfarrer in Bochum und Mitherausgeber seit 1969, dem Evangelischen Pressedienst (epd). «Wir wollen das prophetische Erbe des sozialkritischen Propheten Amos wachhalten.»

Der Vorläufer von «Amos» erschien erstmals während der Synode der Evangelischen Kirche von Westfalen am 29. September 1968 in Bielefeld. In der Flugschrift forderten Theologiestudierende eine «entschlossene Demokratisierung der Kirche». Seitdem erscheint das 24-Seiten-Magazin vierteljährlich und wird ausschließlich ehrenamtlich erstellt. Ein Jahresabonnement kostet 20 Euro, die Druck- und Portokosten decken, hinzu kommen Spenden und Anzeigen.

Anfangs entstand die Zeitschrift in den Räumen der Evangelischen Studentengemeinde in Bochum, heute befindet sich das Archiv im Keller des Privathauses von Dreier in Marl. Die 450 Abonnements des Magazins, dessen Auflage bei knapp 1.000 liegt, werden im Wohnzimmer versandfertig gemacht.

Dass es «Amos» noch gibt, hängt für Hartmut Dreier vor allem mit seiner Flexibilität zusammen. «Nur Kirchenreformen zu fordern, das war auf Dauer kein Thema», sagt der mittlerweile 80-jährige pensionierte Theologe. Das Magazin, seinerzeit noch mit dem Untertitel «Kritische Blätter aus dem Ruhrgebiet», habe sich immer «mit Leidenschaft und Lust an der Diskussion um Utopien für eine alternative Welt» beteiligt: «Da gehen einem die Themen nie aus.»

Das Ruhrgebiet stehe dabei exemplarisch für den Strukturwandel in ganz Europa, bei dem es wichtig sei, humane Alternativen aufzuzeigen, betont Dreier. Etwa bei der Umstrukturierung von Arbeitsplätzen aufgrund der Digitalisierung oder dem Schutz alter Bergarbeitersiedlungen vor Immobilienspekulanten. Heute trägt Amos den Untertitel «erscheint aus guten Gründen seit 1968 im Ruhrgebiet»

und hat sein Themenspektrum ausgeweitet auf die Friedens-, Umwelt- und die Dritte Welt-Bewegung, Globalisierung und Migration.

Dem rund 20-köpfigen engeren «Amos»-Kreis gehören neben Gründungsmitgliedern wie dem früheren Verleger des Wuppertaler Peter Hammer Verlags, Hermann Schulz, oder dem Sozialethiker Wolfgang Belitz auch aktuelle Bochumer Studierende an. Die meisten Redaktionsmitglieder seien akademisch geprägt und hätten ihre Wurzeln «irgendwo im Christlichen», sagt Dreier. Eine kirchliche Bindung spiele aber keine Rolle. «Uns verbindet der Humanismus.» Ebenso wie der Wunsch, den Gedanken an Frieden und soziale Gerechtigkeit «aus der Perspektive von links unten wachzuhalten».

epd-West bvc max

epd-Service

Info

Das Fest zur 50-Jahr-Feier der Zeitschrift Amos beginnt am 29. Juni um 17 Uhr am Bahnhof Langendreer in Bochum.

Internet

www.amos-zeitschrift.eu

Orte

Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108, 44894 Bochum

* * * *

Die folgenden Informationen sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt.

Ansprechpartner

Redaktion «Amos»: redaktion@amos-zeitschrift.de

Hartmut Dreier: dreier.marl@freenet.de

epd-Kontakt

Jasmin Maxwell-Klein: 0211/239553-16

270555 Jun 18